

Ein Feuerwehr-Auto für Unwetter-Hilfe in Bochnia

Unter den Spenden aus Saarlouis für die polnischen Partner stach der Beitrag aus Wadgassen heraus.

WADGASSEN (red) Nach einem starken Unwetter sind Teile des Landkreises Bochnia in Polen zerstört (wir berichteten). Der Partnerlandkreis Saarlouis hat daraufhin seine Unterstützung für die Menschen vor Ort zugesagt und einen Hilfstransport losgeschickt. Die Gemeinde Wadgassen war mit drei Vertretern und einem Fahrzeug beteiligt.

Als am Freitagabend ein Hilfstransport aus Saarlouis in Bochnia eintrifft, ist die Freude der Anwohner groß. Ein kleiner Bach war dort in Folge eines schweren Unwetters zum reißenden Fluss geworden und hatte große Teile des Ortes Lubomierz zerstört. Wie ein „reißender Wolf“ sei der Bach durch den Ort gerauscht, beschreibt Wadgassens Wehrführer Guido Hübschen die Situation vor Ort.

Er war Teil des Helferttrupps, bestehend aus Brandinspekteur Bernd Paul, Kreisbrandmeister Thosten Müller, Alexander Müller von der Feuerwehr Schmelz, Wehrführer Jürgen Wolfert, Jörg Kneip von der Feuerwehr Ens Dorf, Dominic Blum und Michael Schäfer von der Feuerwehr Wadgassen Mitte, der sich am Donnerstagabend auf den Weg ins entfernte Bochnia gemacht hatten. „Neben Sachschäden ist vor allem



Wadgassen steuerte ein Feuerwehr-Auto für den Kreis Bochnia bei. Dafür gab es dankbaren Applaus der polnischen Freunde.

FOTO: GEMEINDE WADGASSEN

der örtliche Kindergarten schwer beschädigt“, berichtet Hübschen.

Rund 50 Einsatzjacken der Feuerwehren aus dem Landkreis Saarlouis sowie wasserführende Armaturen und Feuerwehr-Bedarfsmittel waren an Bord des Hilfstransports. Dazu gab es Farbe zum Renovieren des Kindergartens sowie Handtücher, Bauutensilien und Lebensmittel, gesponsert von hiesigen Unter-

nehmen. Schlussendlich übergaben die Helferinnen und Helfer auch die Schlüssel für ein komplettes Feuerwehrauto, das die Gemeinde Wadgassen zur Verfügung gestellt hatte.

Nachdem Landrat Adam Korta sowie die Kameraden der örtlichen Feuerwehr das Auto und die Hilfsgüter in Empfang genommen hatten, wurde noch eine Geldspende des Landkreises Saarlouis überreicht.

Solch eine Freude und Dankbarkeit wie die der Menschen in Bochnia habe er bisher in seiner Feuerwehr-Laufbahn selten erlebt, erzählt Guido Hübschen. „Wir sind wirklich mit offenen Armen empfangen worden. Nach einer rund 24 Stunden langen Fahrt war dies ein unbeschreibliches Gefühl.“

Seit Montagmittag sind die Helferinnen und Helfer wieder in Saar-

louis angekommen. Sie haben nun viele Eindrücke im Gepäck. „Die Freundschaft, die wir mit unserem polnischen Partnerlandkreis hegen, war immer etwas Besonderes“, schwärmt Hübschen. „Durch diese Hilfsaktionen rücken wir aber noch näher zusammen.“

Produktion dieser Seite:
Mathias Winters, Nicole Bastong